



PROF. PETER FILZMAIER

Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität für Weiterbildung Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

1 Gibt es nach Graz auch in Salzburg einen Kommunisten als Bürgermeister? Der Wahlreigen 2024 beginnt im März in der Mozartstadt. Der Einzug Kay-Michael Dankls von der KPÖ in die Stichwahl um den Bürgermeistersessel wird erwartet. Die Salzburger stellen zugegeben nur rund eineinhalb Prozent aller österreichischen Wahlberechtigten. Doch ein Sieg Dankls hätte für Andreas Babler negative Symbolwirkung. Weil seine Genossen von ihm erwarten, die linke Flanke der SPÖ abzuschern.

2 Bleiben dafür die Wahlen zum EU-Parlament „Wahlen zweiter Ordnung“? Bisher lag die Wahlbeteiligung meistens unter 50 Prozent. Weil es machtpolitisch egal ist, ob eine Partei als österreichischer Wahlsieger in Brüssel vier oder fünf Abgeordnete von über 700 stellt. Also will niemand Wahlkampfgeld verbraten, das man im Nationalratswahlkampf besser brauchen kann.

3 Oder schreiten am 9. Juni viel mehr Wähler zu den Urnen, weil die europäischen Wahlen als innenpolitischer Testlauf gesehen werden? 2019 hat das Platzen der Regierung nach dem Ibiza-Video zu einer Mobilisierung geführt. Der damals noch ungleich beliebtere Sebastian Kurz war für Anhänger der ÖVP das stärkste Wahlmotiv, obwohl er gar nicht zur Wahl stand.



Zehn Fakten zum

Die Wahlen zum Europaparlament, unsere Nationalratswahl und Landtagswahlen in Vorarlberg und der Steiermark. In Ausblicken auf das kommende Politikjahr und den Wahlkalender hat schon fast jeder über die jeweiligen Ergebnisse spekuliert. Gehen wir die Sache also lieber mit den offenen Fragen an.

Nun hat vor allem Herbert Kickls FPÖ strategisches Interesse, die EU-Wahl fälschlich als national darzustellen.

4 Werden die Nationalratswahlen 2024 von den bisherigen über 1,5 Millionen Nichtwählern entschieden? Rechnerisch gibt es unter diesen fast so viel zu holen wie von der ÖVP als nun schwächerndem Wahlsieger 2019. Ansonsten sind alle Umfragen Schall und

Rauch, falls eine neue Partei ins Parlament einzieht. Egal, ob als Bierpartei oder Liste OK von Otmar Karas.

5 Wem schaden neue Parteien? Karas – früher Generalsekretär der ÖVP und Vizepräsident im Parlament der EU – kann mit einer klugen Mischung aus christlich-wertkonservativen und bürgerlich-liberalen Mitstreitern seine frühere Partei auf verbliebene Kurz-Nostalgiker reduzieren. Das

wären kaum 15 Prozent aller Wähler. Auch den Neos schadet Karas. Die Bierpartei von Dominik Wlazny würde der SPÖ und den Grünen das Leben schwer machen. Kickl müsste sich das bloß lachend ansehen.

6 Was ist eigentlich mit der MFG passiert? 2021 zog man in den Landtag Oberösterreichs ein. 2022 gab es bei der Gemeinderatswahl in Waidhofen an der Ybbs – dem Heimatbe-



Superwahljahr 2024

zirk von ÖVP-Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka – gar 17 Prozent der Stimmen. Diese Wähler sind nicht einfach mal weg. Sie wollen lediglich mit der MFG immer weniger zu tun haben. Ein kleiner Teil wird Nichtwähler, der Rest ist zur FPÖ gewechselt. Das begründet deren Umfrageführung. Keine andere Partei macht Ex-MFG-Wählern irgendein Angebot.

7 Warum werden ÖVP und Grüne Stimmen und ihre Regierungsmehrheit verlieren? Beide verweisen auf Leistungen wie die Abschaffung der kalten Progression – man purzelt nach einer Gehaltserhöhung nicht in höhere Steuerstufen, welche

den Zusatzverdienst auffressen – und eine hohe Kaufkraft. Es geht jedoch darum, ob die Wähler sich gefühlt mehr oder weniger leisten können als früher. Soziale Abstiegsängste sind neben Skandalen und der schlechten Krisenkommunikation von Corona bis zur Teuerung das zentrale Wahlmotiv gegen die Regierung.

8 Welche Parteien werden die Bundesregierung bilden? Stand jetzt gar keine, was zu neuen Neuwahlen führen würde. Wobei kaum zu glauben ist, was alle Parteichefs da erzählen. Herbert Kickl tut skrupellos so, als wäre die Rolle des Bundespräsidenten kein verfassungsmäßiges Recht. Karl

Nehammer trommelt, eine FPÖ unter Kickl auszuschießen, obwohl seine ÖVP das – Niederösterreich und Salzburg lassen grüßen – nicht durchhält. Andreas Babler will eine „andere ÖVP“, obwohl zum Beispiel deren sechs Landeshauptleute unabhängig vom Wahlergebnis garantiert im Parteivorstand bleiben.

9 Beeinflusst die Regierungsbildung im Bund die Landtagswahlen? In Vorarlberg sowie der Steiermark wird im Oktober und November „wahlgekämpft“, während gleichzeitig eine neue Koalition die große Unbekannte ist. Der steirische Landeshauptmann Christopher Drexler etwa ist

Befürworter einer Zusammenarbeit seiner ÖVP mit der SPÖ. Kommt diese vor Drexlers eigenem Wahltag zustande, steigen die Chancen der FPÖ dramatisch, in der Steiermark Erster zu werden. Als Gegenbewegung.

10 Ach ja, und da ist noch eine Wahl: Am ersten Dienstag nach dem ersten Montag im November – so steht es in der amerikanischen Verfassung – wird der Präsident der Vereinigten Staaten gewählt. Für die große Welt ist es egal, wer im kleinen Österreich Bundeskanzler oder Landeshauptmann ist. Der angeblich mächtigste Mann sitzt in Washington.